

K 1 Nicht bekannt. Der vorliegende Brief ist, abgesehen von einem Gruß (380207), das erste seit dem Dezember 1637 (s. 371208) überlieferte Schreiben aus der Korrespondenz Martin Opitz' v. Boberfeld (FG 200. Der Gekrönte) mit F. Ludwig bzw. dessen Hofmeister Friedrich v. Schilling (FG 21). Vgl. auch die Klage Diederichs v. dem Werder (FG 31) über Opitz' vermutete Schreibunlust, s. 380321A. Werder konnte dem Fürsten aber in 380405 PS den Empfang eines Schreibens des Gekrönten melden.

2 F. Ludwig wollte eine Abordnung zu Opitz' Vermählung ergehen lassen (s. 380720), ehrte den Gekrönten durch ein Sonett und regte auch Diederich v. dem Werder dazu an. S. 371208 I-II.

3 F. Ludwigs *Cupido*-Dichtung, s. 371027 K 2. Opitz dürfte bereits Tiesenhausens (s. Anm. 4) Exemplar gelesen haben, ehe auch er vom Fürsten einen Druck erhielt. Vgl. 380207 K 2.

4 Dietlof v. Tiesenhausen (FG 208. Der Vorkommende), der über den in Danzig wohnenden Opitz mit Köthen korrespondierte. Letztes erhaltenes Schreiben, das auch vor der Absendung von Opitz hinzugefügte Grußzeilen enthält, ist 380207.

5 Die revidierten Sammelausgaben der Gedichte: 1. *Opitz: Weltl. Poemata I (1638)*; vgl. *Opitz: Weltl. Poemata I (1639)*. Der 2. Teil der Weltlichen Poëmata erschien erst postum in *Opitz: Weltl. Poemata (1644) I-II*; vgl. Szyr., Nr. 207a bzw. 224 u. *Dünnhaupt: Handbuch*, 3011 (Art. Opitz Nr. 5.II bzw. 6); 371126. 2. *Opitz: Geistl. Poemata (1638)*, d. i. MARTINI | OPITII | Geistliche Poëmata, | Von jhm selbst anjetzo | zusammen gelesen/ | verbes- | sert vnd absonderlich her- | auß gegeben. | [Vignette, Radierung] | Jn Verlegung David Müll- | lers Buchhändlers S. | Erben. | [Linie] | M. DC. XXXVIII. [Breslau]. Szyr. Nr. 207; *Dünnhaupt: Handbuch*, 3011 (Art. Opitz Nr. 5.I).

6 Sir Philip Sidney: *The Countess of Pembroke's Arcadia*, dt. übers. von Valentinus Theocritus v. Hirschberg (pseud. für Daniel Mögling), mit den von Opitz neu bearb. Gedichten: ARCADIA Der Gräffin von Pembrock: ... Jetzo allenthalben vffs new vbersehen vnd gebessert: die Gedichte aber vnd Reymen gantz anderst gemacht vnd vbersetzt Von dem Edlen vnd Vesten M. O. V. B. Auch mit schönen Kupfferstücken gezieret vnd verlegt von MATTHEO MERIAN. (Wolfgang Hoffman: Franckfurt am Mayn 1638). S. 371126 K 5.

7 Opitz' Nachdichtung des Hugenottenpsalters (vgl. 380828 K I 10) auf dessen Melodien: Die Psalmen Davids Nach den Frantzösischen Weisen gesetzt. Durch Martin Opitzen (Dantzick: Andreas Hünefeldt 1637). S. 371030 K 4. Vgl. F. Ludwigs Verbesserungen in 380828 I.

8 Die | Psalmen Davids | Nach den Frantzösi- | schen Weisen gesetzt. | Durch | Martin Opitzen. | Jetzo auff's new übersehen | vnd verbessert. | [Vignette] | Mit Kön. M. begnad. vnd Freyheit. | Dantzick/ | Gedrückt vnd verlegt durch | Andream Hünefeldt/ | Buchhändler/ 1638. – 12°; mit Melodien. Mikrofilm UL Yale (*Faber du Faur* II, Nr. 223a); s. 380312, 380405 u. 380828 I (mit den folgenden Lesarten).

K I 1 Ein Druckexemplar dieses Hochzeitslieds übersandte Opitz zusammen mit dem vorliegenden Brief, wie aus F. Ludwigs Dank in 380504 hervorgeht. Wenn die Ausgabe *Opitz: Poemata (1641)* auch einige nicht mehr in die Sammelausgaben von 1638, 1639 und 1644 (s. 371126 u. 380402) und in die späteren Editionen des 17. Jahrhunderts aufgenommene Gedichte beinhaltet und eigentlich als letzte, allerdings nur postum erschienene Sammelausgabe von Opitz gelten muß, werden die in T unter O 1641 verzeichneten Textvarianten kaum noch auf Opitz zurückgehen. Wenigstens lassen sich alle Änderungen vermutlich einem Setzer oder Korrektor zuschreiben. Auffällig sind in O 1641 die zahlreichen orthographischen Zusammensetzungen des Typs „Braudt-Kleidt“. Allerdings sind Korrekturen wie „Schiffe-Bahn“ und „Schönheit-Liecht“ grammatisch widersinnig, so daß auch solche Komposita nicht mehr allgemein Opitz zugeschrieben werden dürfen.